

Matthias Löwe | Gideon Stiening [Hrsg.]

Ästhetische Staaten

Ethik, Recht und Politik in Schillers Werk

STAATSVERSTÄNDNISSE



Nomos

Wissenschaftlicher Beirat:

Klaus von Beyme, Heidelberg

Horst Bredekamp, Berlin

Norbert Campagna, Luxemburg

Herfried Münkler, Berlin

Henning Ottmann, München

Walter Pauly, Jena

Wolfram Pyta, Stuttgart

Volker Reinhardt, Fribourg

Tine Stein, Göttingen

Kazuhiro Takii, Kyoto

Pedro Hermilio Villas Bôas Castelo Branco, Rio de Janeiro

Loïc Wacquant, Berkeley

Barbara Zehnpfennig, Passau

Staatsverständnisse | Understanding the State

herausgegeben von

Rüdiger Voigt

Band 147

Matthias Löwe | Gideon Stiening [Hrsg.]

Ästhetische Staaten

Ethik, Recht und Politik in Schillers Werk



Nomos

Titelbild: Charles Thévenin – [Ausschnitt aus] La Fête de la Fédération, le 14 juillet 1790, au Champ-de-Mars (1796).

Quelle (gemeinfrei): <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:CharlesThevenin-FeteDeLaFederation.JPG>.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-3447-4 (Print)

ISBN 978-3-8452-7781-3 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2021

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Editorial

Das Staatsverständnis hat sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder grundlegend gewandelt. Wir sind Zeugen einer Entwicklung, an deren Ende die Auflösung der uns bekannten Form des territorial definierten Nationalstaates zu stehen scheint. Denn die Globalisierung führt nicht nur zu ökonomischen und technischen Veränderungen, sondern sie hat vor allem auch Auswirkungen auf die Staatlichkeit. Ob die „Entgrenzung der Staatenwelt“ jemals zu einem Weltstaat führen wird, ist allerdings zweifelhaft. Umso interessanter sind die Theorien früherer und heutiger Staatsdenker, deren Modelle und Theorien, aber auch Utopien, uns Einblick in den Prozess der Entstehung und des Wandels von Staatsverständnissen geben.

Auf die Staatsideen von Platon und Aristoteles, auf denen alle Überlegungen über den Staat basieren, wird unter dem Leitthema „Wiederaneignung der Klassiker“ immer wieder zurück zu kommen sein. Der Schwerpunkt der in der Reihe *Staatsverständnisse* veröffentlichten Arbeiten liegt allerdings auf den neuzeitlichen Ideen vom Staat. Dieses Spektrum reicht von dem Altmeister *Niccolò Machiavelli*, der wie kein Anderer den engen Zusammenhang zwischen Staatstheorie und Staatspraxis verkörpert, über *Thomas Hobbes*, den Vater des Leviathan, bis hin zu *Karl Marx*, den sicher einflussreichsten Staatsdenker der Neuzeit, und schließlich zu den zeitgenössischen Staatstheoretikern.

Nicht nur die Verfälschung der Marxschen Ideen zu einer marxistischen Ideologie, die einen repressiven Staatsapparat rechtfertigen sollte, macht deutlich, dass Theorie und Praxis des Staates nicht auf Dauer voneinander zu trennen sind. Auch die Verstrickung Carl Schmitts in die nationalsozialistischen Machenschaften, die heute sein Bild als führender Staatsdenker seiner Epoche trüben, weisen in diese Richtung. Auf eine Analyse moderner Staatspraxis kann daher in diesem Zusammenhang nicht verzichtet werden.

Was ergibt sich daraus für ein zeitgemäßes Verständnis des Staates im Sinne einer modernen Staatswissenschaft? Die Reihe *Staatsverständnisse* richtet sich mit dieser Fragestellung nicht nur an (politische) Philosophen und Philosophinnen, sondern auch an Geistes- und Sozialwissenschaftler bzw. -wissenschaftlerinnen. In den Beiträgen wird daher zum einen der Anschluss an den allgemeinen Diskurs hergestellt, zum anderen werden die wissenschaftlichen Erkenntnisse in klarer und aussagekräftiger Sprache – mit dem Mut zur Pointierung – vorgetragen. Auf diese Weise wird der Leser/die Leserin direkt mit dem Problem konfrontiert, den Staat zu verstehen.

Prof. Dr. Rüdiger Voigt

Editorial – Understanding the State

Throughout the course of history, our understanding of the state has fundamentally changed time and again. It appears as though we are witnessing a development which will culminate in the dissolution of the territorially defined nation state as we know it, for globalisation is not only leading to changes in the economy and technology, but also, and above all, affects statehood. It is doubtful, however, whether the erosion of borders worldwide will lead to a global state, but what is perhaps of greater interest are the ideas of state theorists, whose models, theories and utopias offer us an insight into how different understandings of the state have emerged and changed, processes which neither began with globalisation, nor will end with it.

When researchers concentrate on reappropriating traditional ideas about the state, it is inevitable that they will continuously return to those of Plato and Aristotle, upon which all reflections on the state are based. However, the works published in this series focus on more contemporary ideas about the state, whose spectrum ranges from those of the doyen *Niccolò Machiavelli*, who embodies the close connection between the theory and practice of the state more than any other thinker, to those of *Thomas Hobbes*, the creator of *Leviathan*, those of *Karl Marx*, who is without doubt the most influential modern state theorist, those of the Weimar state theorists *Carl Schmitt*, *Hans Kelsen* and *Hermann Heller*, and finally to those of contemporary theorists.

Not only does the corruption of Marx's ideas into a Marxist ideology intended to justify a repressive state underline the fact that state theory and practice cannot be permanently regarded as two separate entities, but so does Carl Schmitt's involvement in the manipulation conducted by the National Socialists, which today tarnishes his image as the leading state theorist of his era. Therefore, we cannot forego analysing modern state practice.

How does all this enable modern political science to develop a contemporary understanding of the state? This series of publications does not only address this question to (political) philosophers, but also, and above all, students of humanities and social sciences. The works it contains therefore acquaint the reader with the general debate, on the one hand, and present their research findings clearly and informatively, not to mention incisively and bluntly, on the other. In this way, the reader is ushered directly into the problem of understanding the state.

Prof. Dr. Rüdiger Voigt

Inhaltsverzeichnis

Matthias Löwe und Gideon Stiening

Zur Einleitung: Schillers Staatsverständnisse im Spannungsfeld von Ethik, Recht und Politik 9

Frühe Dramen

Gideon Stiening

Starker Kerl und schwacher Staat.

Schillers *Die Räuber* im Kontext der Materialismus-Kritik der Spätaufklärung 21

Markus Hien

Genua als Modell.

Das ‚innere Räderwerk‘ der Politik und die Idee der Mischverfassung in Schillers *Fiesko* 49

Klassische Dramen

Jens Ole Schneider

Grenzen der Sichtbarkeit.

Zur frühneuzeitlichen Tradition verdeckter Politik in Schillers *Don Karlos* 77

Oliver Bach

„Der freie Wille der Elisabeth allein“.

Politik und Recht in Friedrich Schillers *Maria Stuart* 103

Ludwig Stockinger

„Zerfallen sehen wir in diesen Tagen / Die alte feste Form.“

Probleme der Verfassung des ‚Alten Reichs‘ in Schillers *Wallenstein* aus der Perspektive von Figuren und Text 143

Matthias Löwe

„Gerächt hab ich die heilige Natur“.

Naturrecht im Zwielficht in Schillers *Wilhelm Tell* 181

Lyrik und Fragmente

Vincenz Pieper

Blumen aus Tobolsko. Philosophisches Elitebewusstsein und das theologisch-politische Problem in Schillers *Anthologie auf das Jahr 1782* 203

Sebastian Speth

Das alles durchdringende Auge: Schiller imaginiert den Polizeistaat 243

Maria Carolina Foi

Reiz des Unvollendeten.

Recht und Legitimität in Schillers *Demetrius* 261

Historische und ästhetische Schriften

Michael Schwingenschlögl

„ein noch männliches Geschlecht in die Arme der Weisheit geliefert“:
Distinktionen neuzeitlicher Staatsentwürfe und ihre außerpolitischen
Bedingungen in Schillers *Universalhistorischer Übersicht* 287

Antonino Falduto

Idealstaatsbürger und ganze Menschen.

Der Ästhetische Staat in Schillers Briefen *Über die ästhetische Erziehung
des Menschen* 307

Die Autorinnen und Autoren

329